



Wie sind hochbegabte Kinder und Jugendliche – und was heißt das für diejenigen, die sie unterstützen wollen?

PROF. DR.  
TANJA GABRIELE BAUDSON

HAMBURG, 16. MAI 2025

---

# Agenda

---

- I. Was ist (Hoch-)Begabung, und wie sind (Hoch-)Begabte?
  - II. Spannungs- und Entspannungsfelder der Begabungsförderung
  - III. Fazit: Implikationen für eine zukunftsfähige  
Begabungsförderung
-



I. Was ist (Hoch-)  
Begabung, und wie  
sind (Hoch-)  
Begabte?



---

# Was ist (Hoch-)Begabung?

---

„... der jeweilige Entwicklungsstand der leistungsbezogenen Potenziale ..., also jener Voraussetzungen, die bei entsprechender Disposition und langfristiger, systematischer Anregung, Begleitung und Förderung das Individuum in die Lage versetzen, sinnorientiert und verantwortungsvoll zu handeln und auf Gebieten, die in der jeweiligen Kultur als wertvoll erachtet werden, anspruchsvolle Tätigkeiten auszuführen.“ (iPEGE, 2009; Hervorh. TGB)

---

---

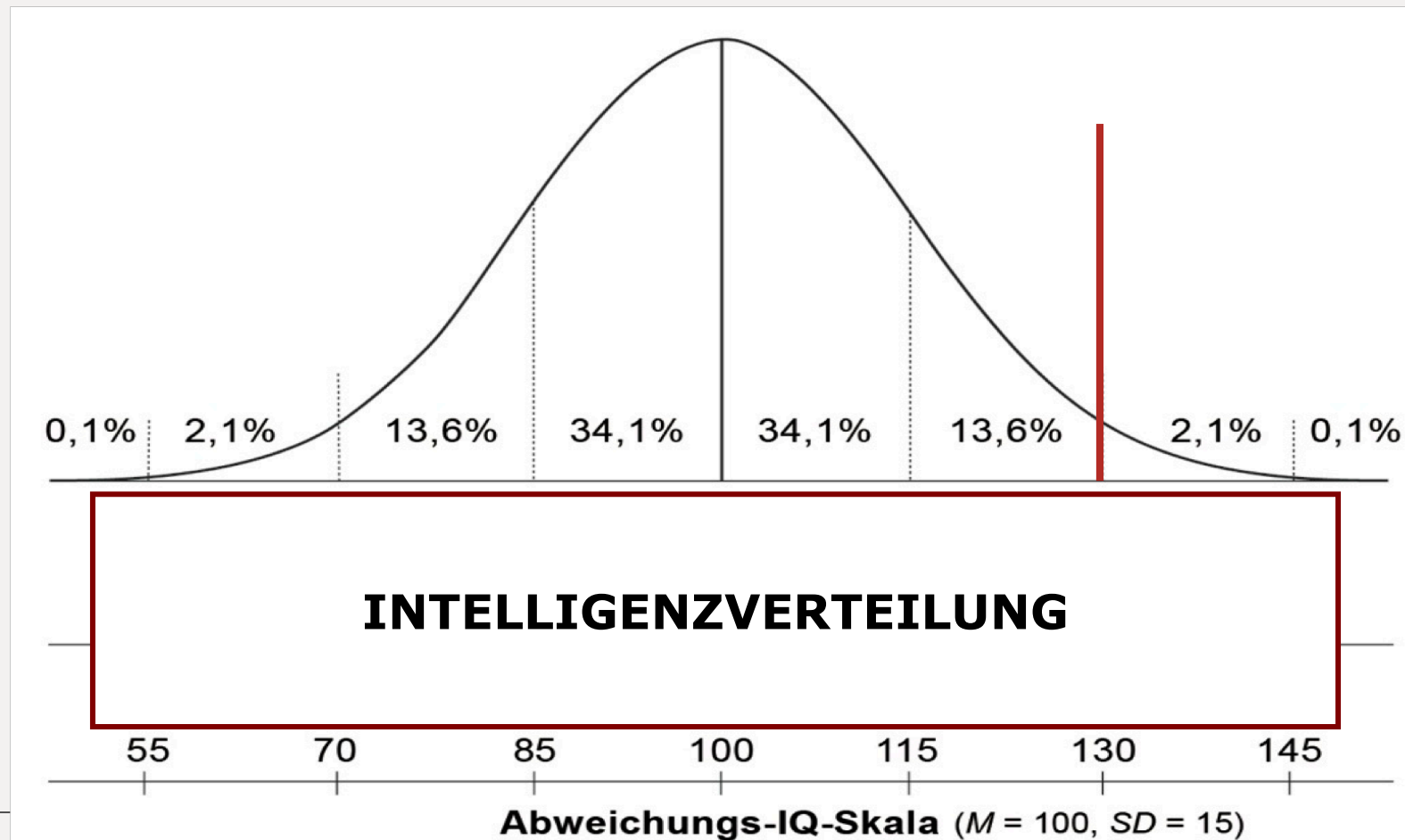
# Definitionsklassen des Konstrukts

---

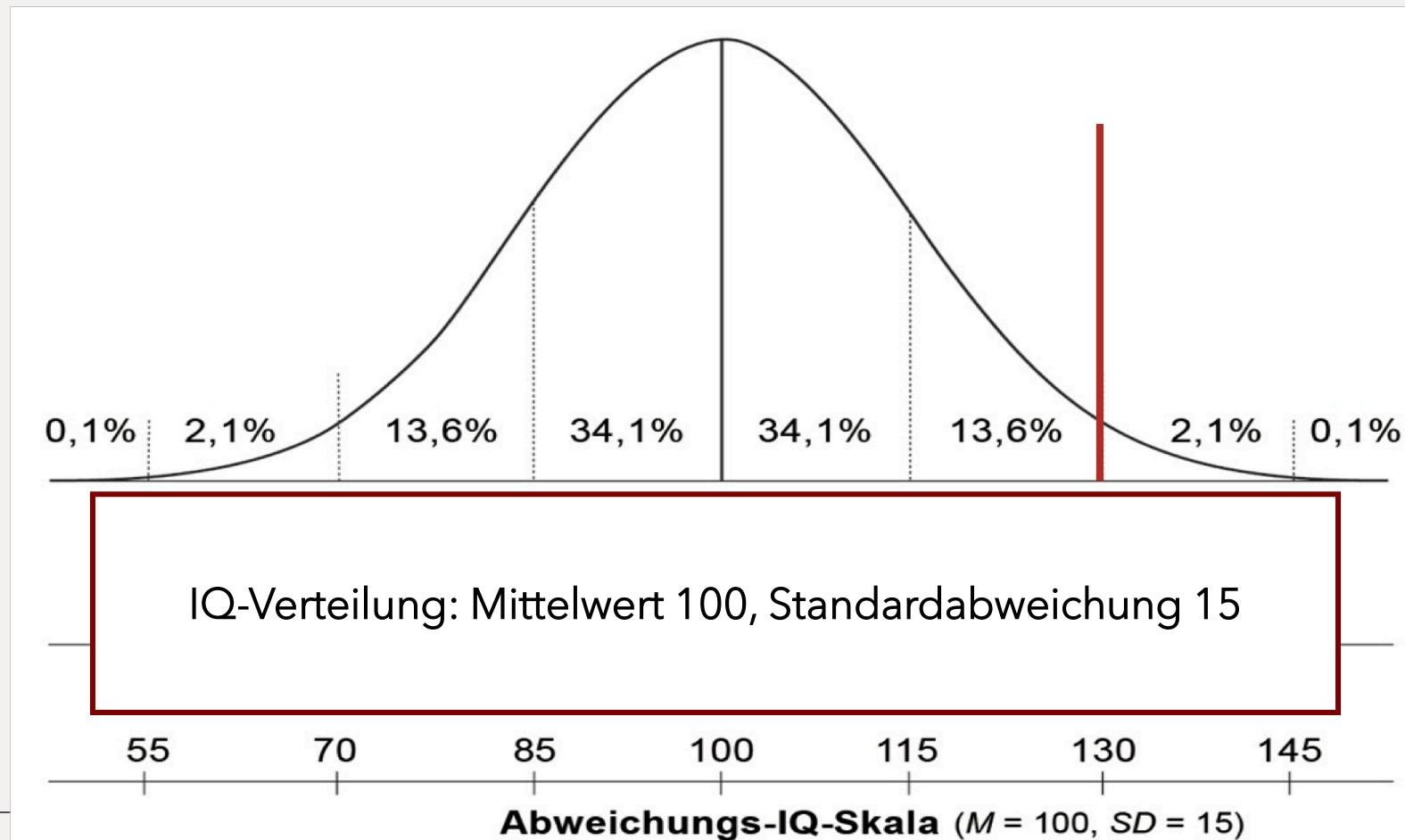
## Ansätze zur Systematisierung (Preckel & Baudson, 2013; Preckel & Vock, 2013):

- **Eindimensionale vs. mehrdimensionale Definitionen:** Genügt Intelligenz als Kriterium, oder braucht es mehr?
  - **Kompetenz- vs. Performanzdefinitionen:** Gelten nur Personen als (hoch-)begabt, die auch (sehr) hohe Leistungen erbringen, oder reicht Potenzial?
  - **Statische vs. dynamische Definitionen:** Ist '(Hoch-)begabung stabil, oder entwickelt sie sich?
  - **Qualitative (kategoriale) vs. quantitative (dimensionale) Definitionen:** Haben Hochbegabte "mehr vom Gleichen", oder sind sie "anders"? Was unterscheidet „Begabte“ von „Hochbegabten“?
-

# 1a) Eindimensionale Definition (Hoch-)Begabung als (sehr) hohe Intelligenz



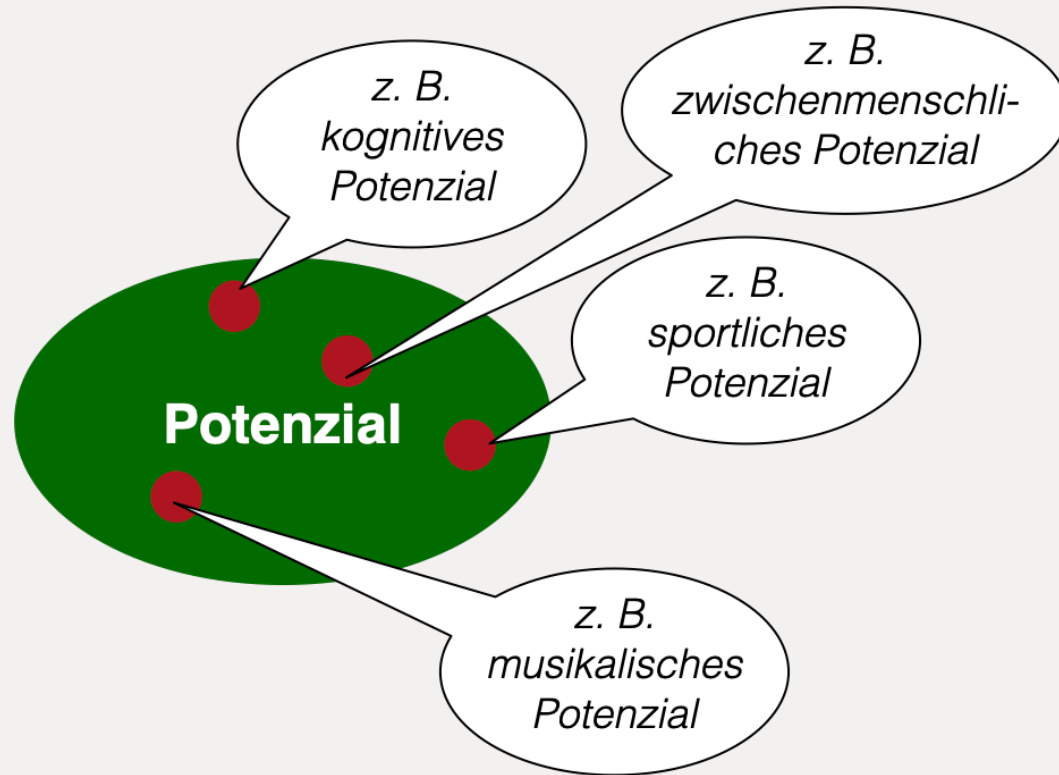
# 1a) Eindimensionale Definition (Hoch-)Begabung als (sehr) hohe Intelligenz



---

# 1b) Mehrdimensionale Definitionen – Grundstruktur

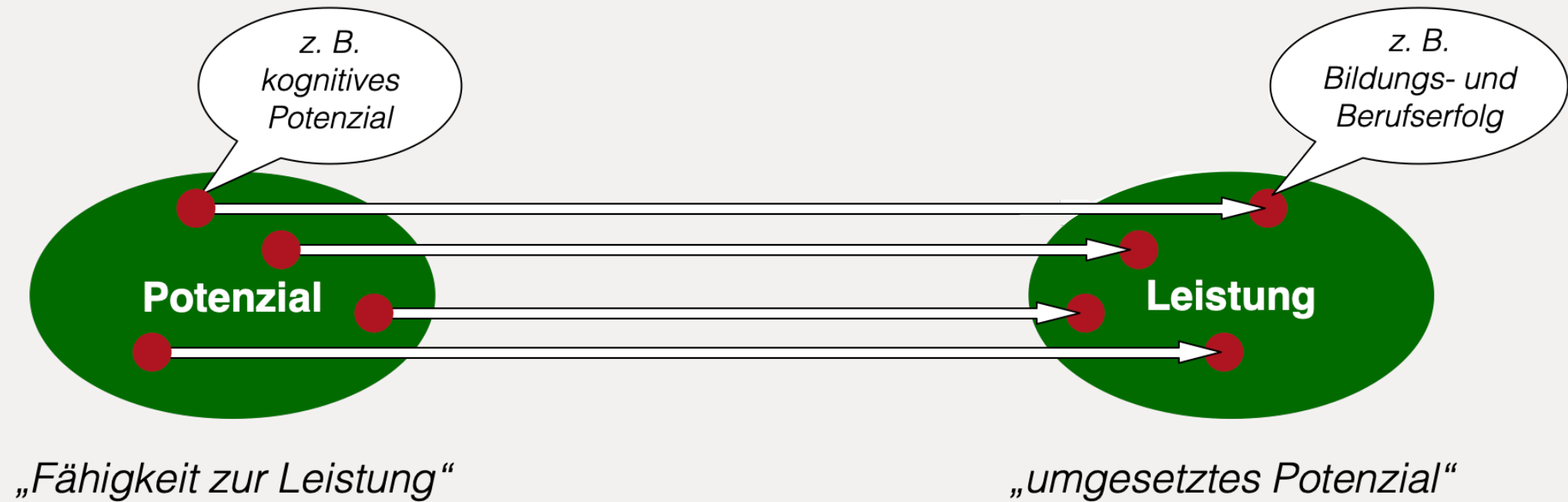
---



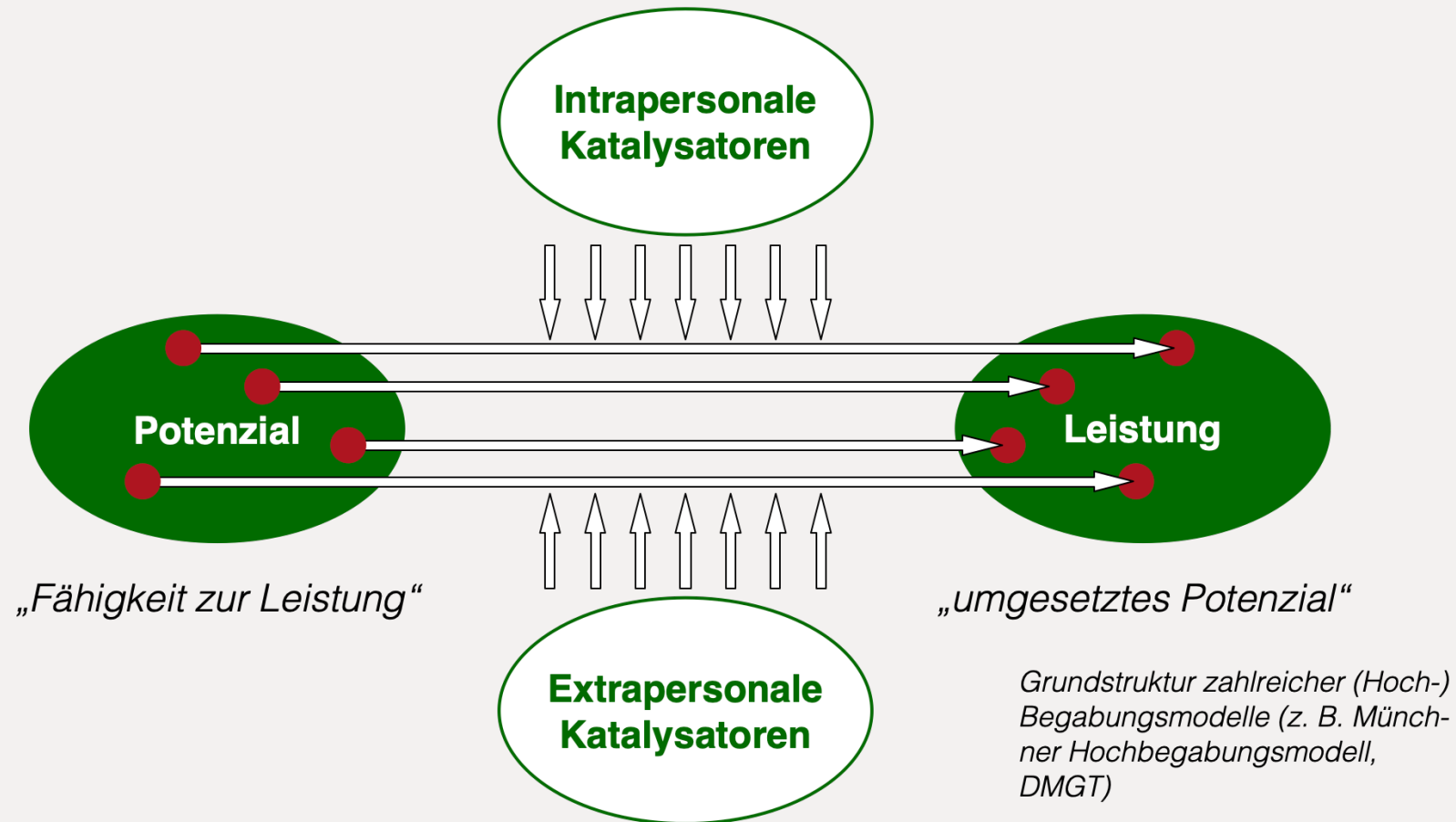
---

## 2) Potenzial vs. Leistung

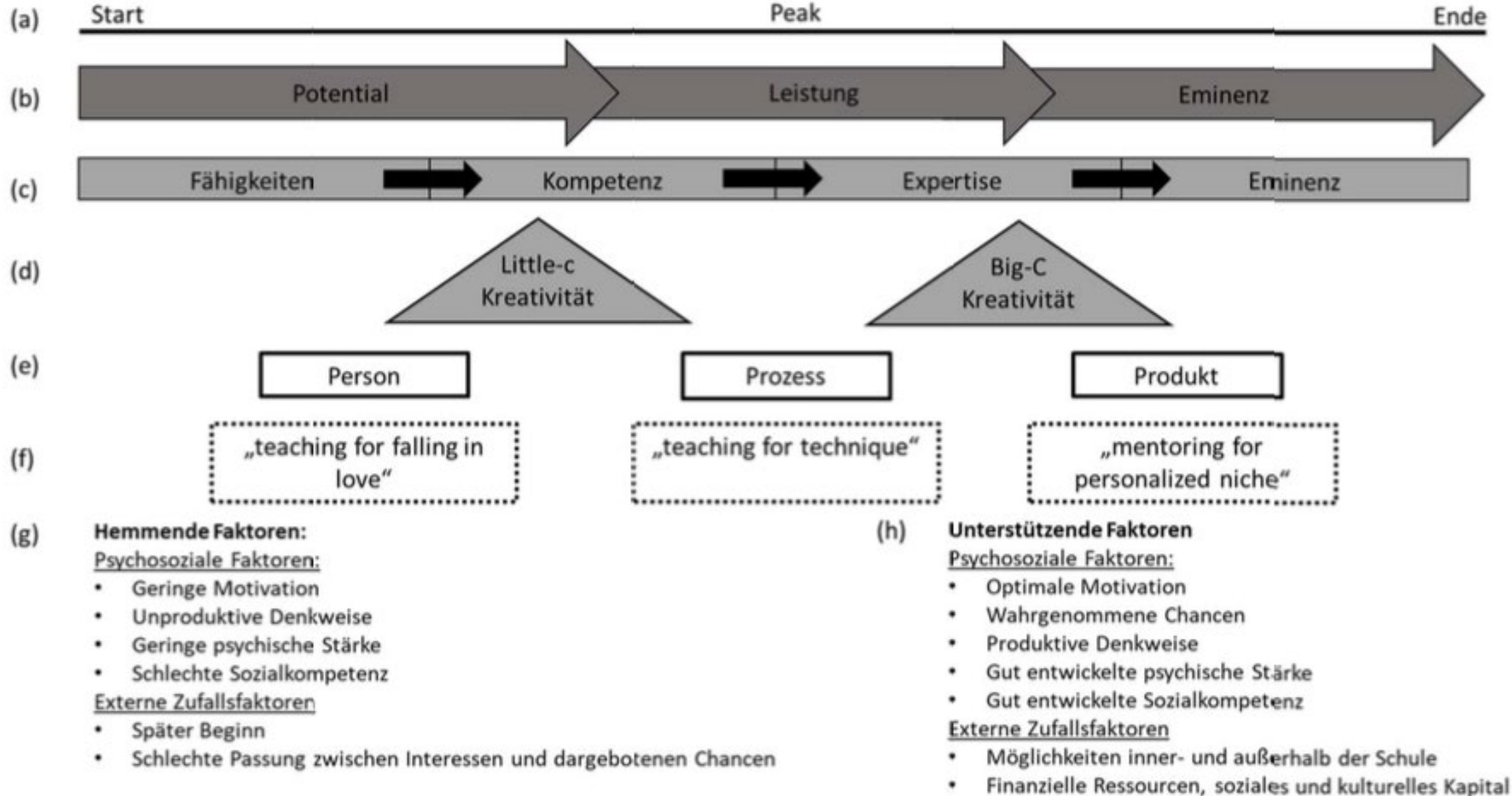
---



### 3) Dynamischer Begabungsbegriff



## Entwicklungsverlauf in einer Domäne

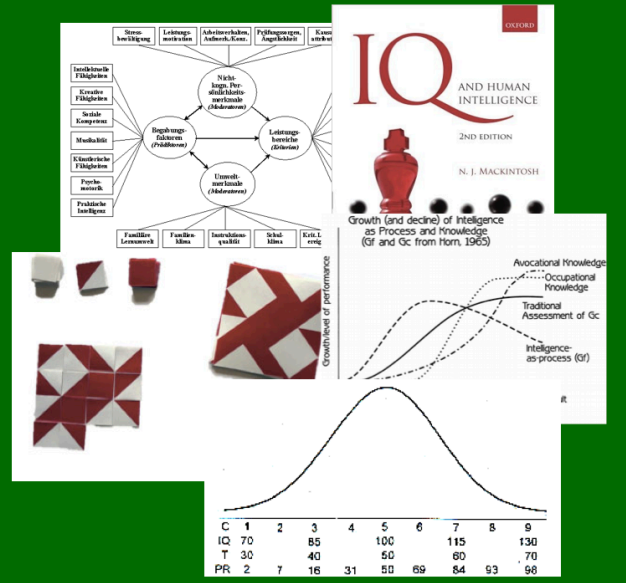




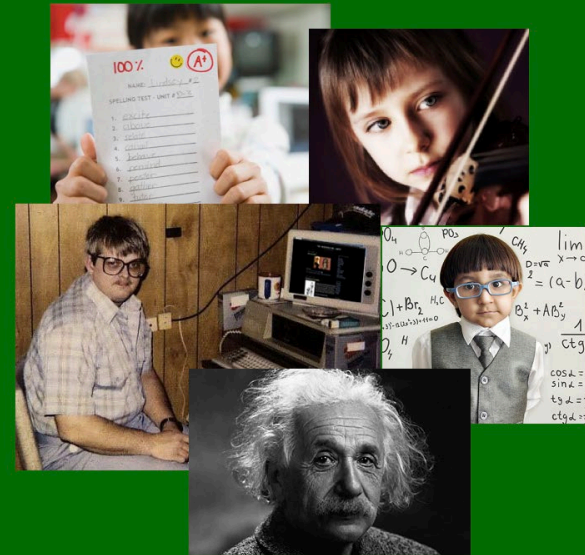


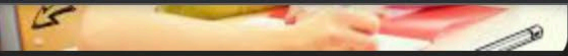
# 4) Quantitative vs. qualitative Unterschiede

## Wissenschaftliche Theorien („explizite“ Theorien): Definitionen, Modelle und Befunde

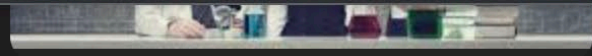


## Laientheorien („implizite“ Theorien): subjektive Zusammenhänge, Klischees, Stereotype





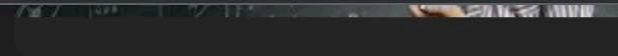
Bayerischer Erziehungsratgeber  
Hochbegabte Kinder - Bayerischer ...



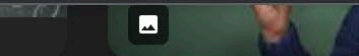
SWR.de  
Hochbegabte Kinder erkennen und förde...



Thalia  
Hochbegabte Kind...



Brisant  
Kind hochbegabt ...



Kinderpsychologe  
Hochbegabung Be...



WELT  
Eltern von hochbegabten Kin...



Brigitte  
Trend: "Mein Kind ist ja so h...



Kita-Jobs  
Hochbegabte Kinder in der Kita – Segen ...



SWR.de  
Hochbegabte Kinder erkennen und fördern ...



Familie-und-Tipps.de  
Hochbegabtes Kind erken...



NDR  
Hochbegabung bei Kindern erkennen und ...



kinder.de  
Hochbegabte Kinder | kinder.de



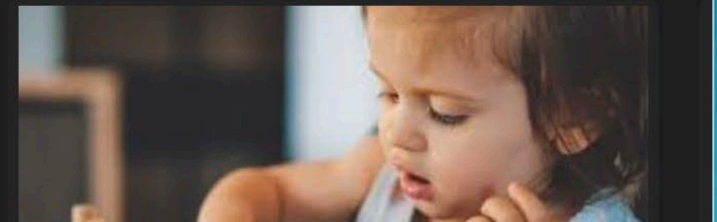
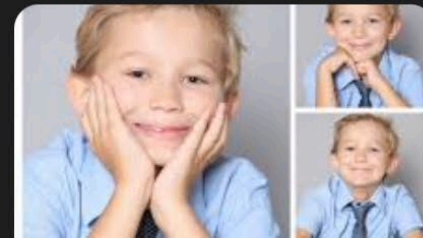
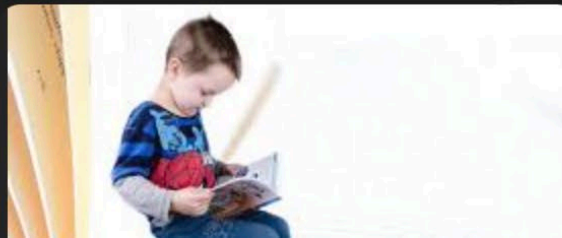
Stadt Land Mama  
Hochbegabte Kinder - eine Mutter ...



Familie-und-Tipps.de  
Eine Schule für hochbegabte Kinder ...



WELT  
Hochbeg...



---

# Hochbegabtenstereotype in Deutschland

---

Hochbegabte ...

- haben ein höheres intellektuelles Potenzial
- leisten mehr (z. B. bessere Noten, höhere Bildung)
- sind auch in anderen Bereichen überlegen, die nicht direkt mit den intellektuellen Fähigkeiten zu tun haben
- sind sozial schwieriger
- haben häufiger psychische Probleme

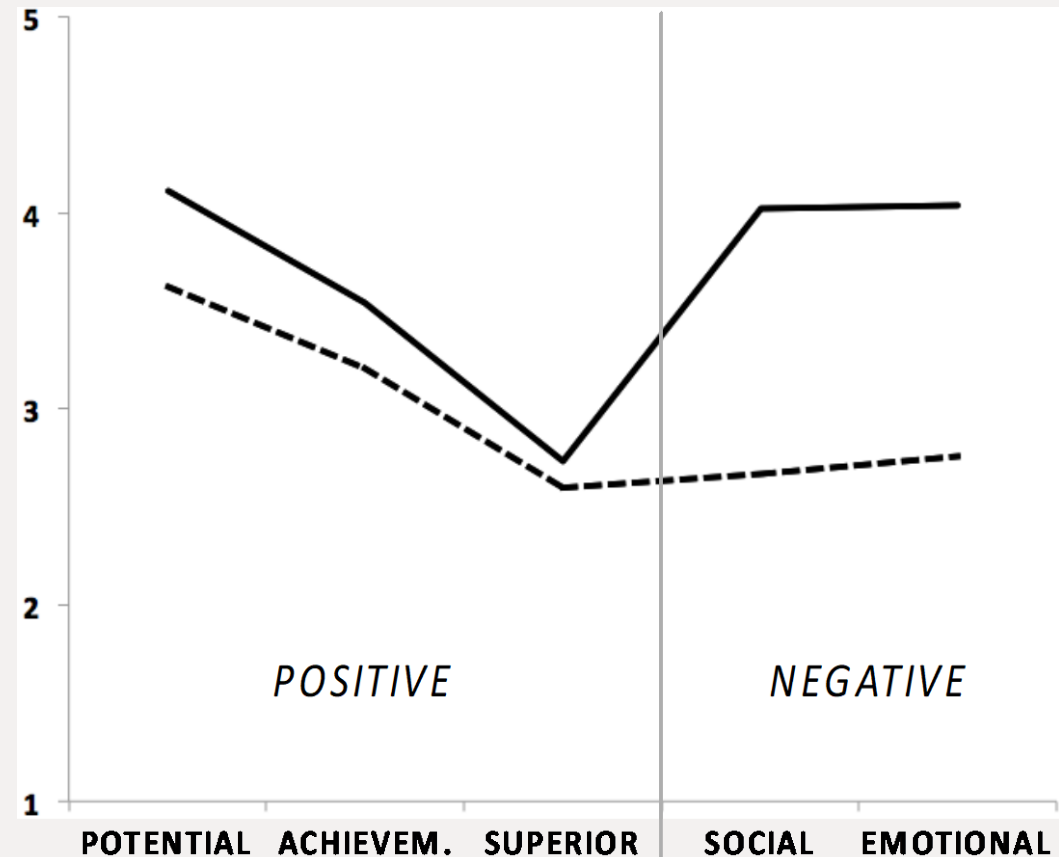
**Forschungsfrage: Gibt es verschiedene „Urteiltertypen“, und wenn ja, welche?**

# Hochbegabtenstereotype in Deutschland

Hochbegabte ...

- haben ein höheres intellektuelles Potenzial - **POTENTIAL**
- leisten mehr (z. B. bessere Noten, höhere Bildung) - **ACHIEVEMENT**
- sind auch in anderen Bereichen überlegen, die nicht direkt mit den intellektuellen Fähigkeiten zu tun haben - **SUPERIOR**
- sind sozial schwieriger - **SOCIAL**
- haben häufiger psychische Probleme - **EMOTIONAL**

**Forschungsfrage: Gibt es verschiedene „Urteiltertypen“, und wenn ja, welche?**

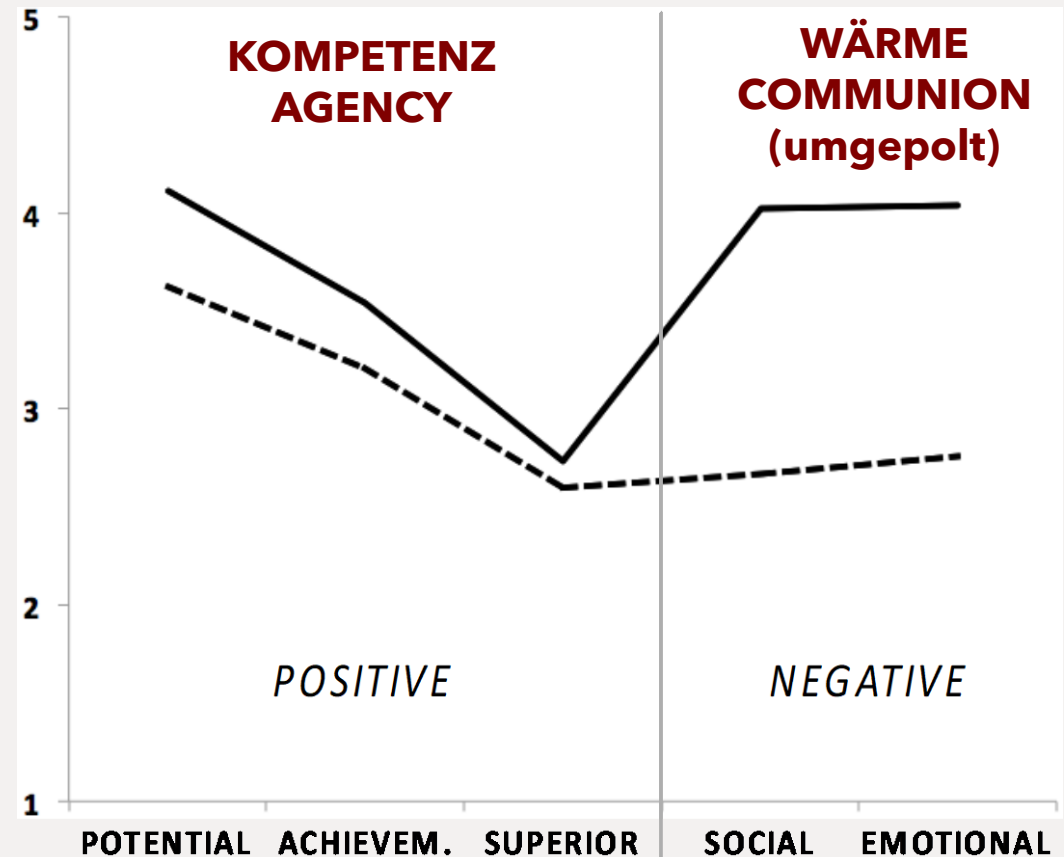


# Hochbegabtenstereotype in Deutschland

Hochbegabte ...

- haben ein höheres intellektuelles Potenzial - **POTENTIAL**
- leisten mehr (z. B. bessere Noten, höhere Bildung) - **ACHIEVEMENT**
- sind auch in anderen Bereichen überlegen, die nicht direkt mit den intellektuellen Fähigkeiten zu tun haben - **SUPERIOR**
- sind sozial schwieriger - **SOCIAL**
- haben häufiger psychische Probleme - **EMOTIONAL**

**Forschungsfrage: Gibt es verschiedene „Urteiltertypen“, und wenn ja, welche?**

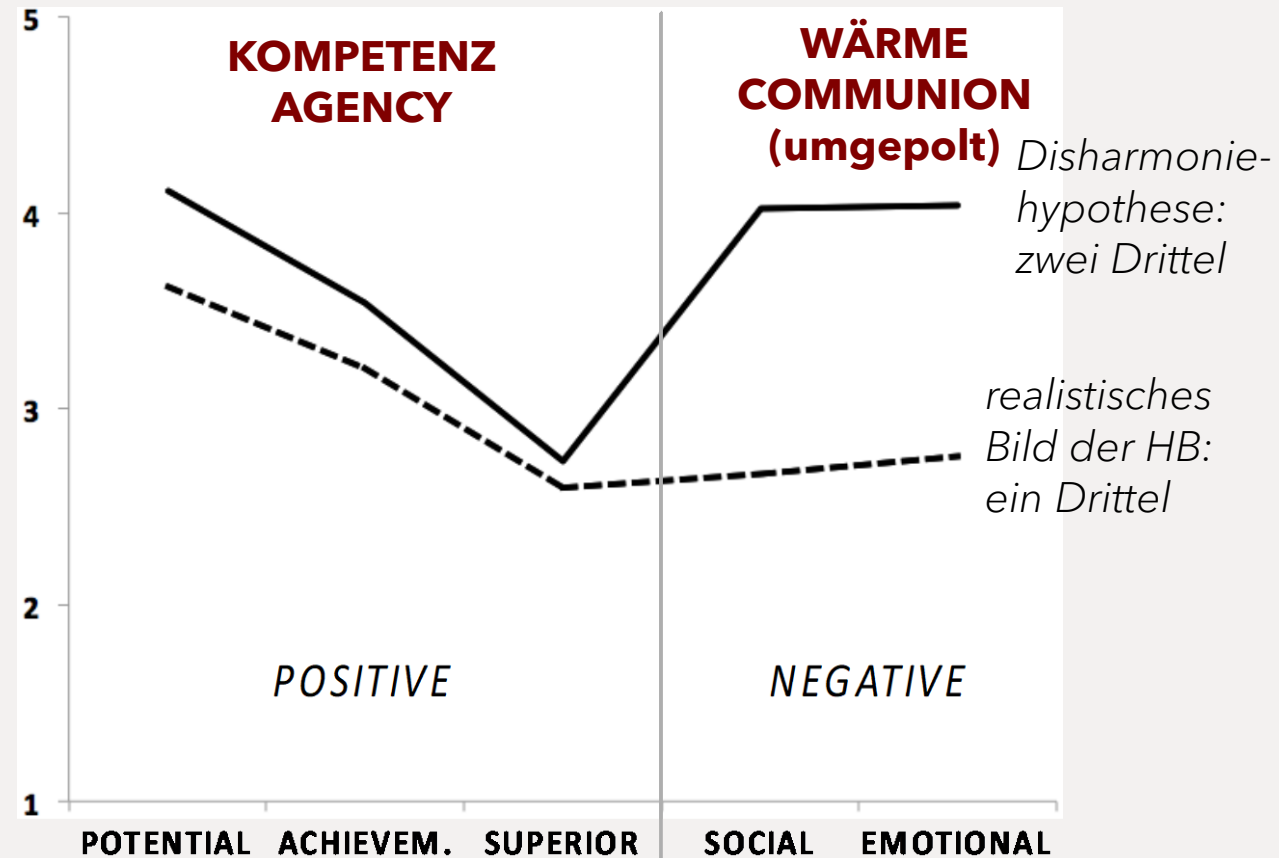


# Hochbegabtenstereotype in Deutschland

Hochbegabte ...

- haben ein höheres intellektuelles Potenzial - **POTENTIAL**
- leisten mehr (z. B. bessere Noten, höhere Bildung) - **ACHIEVEMENT**
- sind auch in anderen Bereichen überlegen, die nicht direkt mit den intellektuellen Fähigkeiten zu tun haben - **SUPERIOR**
- sind sozial schwieriger - **SOCIAL**
- haben häufiger psychische Probleme - **EMOTIONAL**

**Forschungsfrage: Gibt es verschiedene „Urteiltertypen“, und wenn ja, welche?**



<b>Erfolgsmaß</b>	<b><i>r</i></b>	<b><i>k</i></b>	<b><i>N</i></b>	<b>Quelle</b>
Schulleistung (Grundschule)	.58	4	1.791	Poropat (2009)
Erreichtes Bildungsniveau	.56	59	84.828	Strenze (2007)
Berufliche Leistung (Einschätzung Vorgesetzte)	.53	425	32.124	Hunter & Hunter (1984)
Erreichtes Berufsniveau	.43	45	72.290	Strenze (2007)
Berufliche Leistung (Arbeitsprobe)	.38	36	16.480	Roth et al. (2005)
Schnelligkeit Abschluss (Graduiertenschule)	.35	5	1.700	Kuncel et al. (2004)
Beförderungen bei der Arbeit	.28	9	21.290	Schmitt et al. (1984)
Schulleistung (weiterführende Schule)	.24	17	12.606	Poropat (2009)
Akademische Leistung (tertiäre Bildung)	.23	26	17.588	Poropat (2009)
Einkommen	.20	31	58.758	Strenze (2007)
wiss. Produktivität (Graduiertenschule)	.19	4	314	Kuncel et al. (2004)
Glück	.05	19	2.546	DeNeve & Cooper (1998)
Prokrastination	.03	14	2.151	Steel (2007)
Physische Attraktivität	-.04	31	3.497	Feingold (1992)

*Einige Korrelationen zwischen IQ und verschiedenen Erfolgsmaßen (metaanalytische Befunde).*

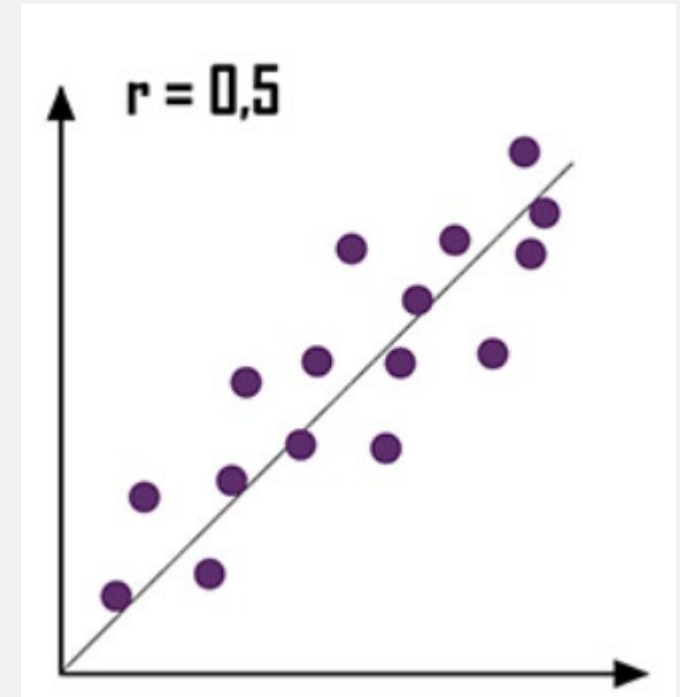
---

# Merkmale (Hoch-)Begabter

---

Im Vergleich zu durchschnittlich Begabten sind intellektuell (Hoch-)Begabte

- intelligenter
- erfolgreicher
- höherer Selbstwert, höheres akademisches Selbstkonzept
- vergleichbar emotional stabil
- vergleichbar beliebt
- vergleichbar sozial kompetent



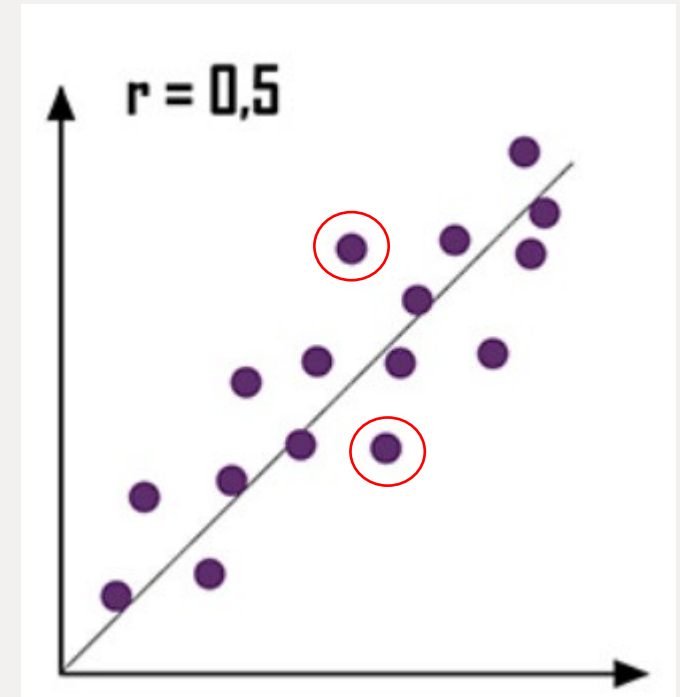
---

# Merkmale (Hoch-)Begabter

---

Im Vergleich zu durchschnittlich Begabten sind intellektuell (Hoch-)Begabte

- intelligenter
- erfolgreicher
- höherer Selbstwert, höheres akademisches Selbstkonzept
- vergleichbar emotional stabil
- vergleichbar beliebt
- vergleichbar sozial kompetent



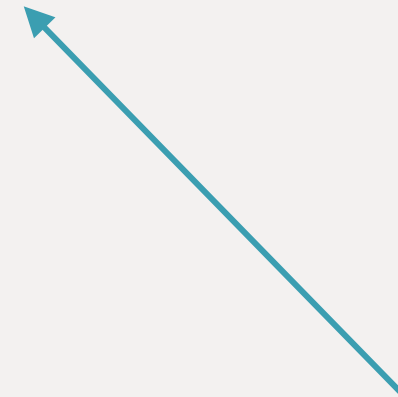


## II. Spannungs- und Entspannungsfelder der Begabungs- förderung





where the  
magic  
happens



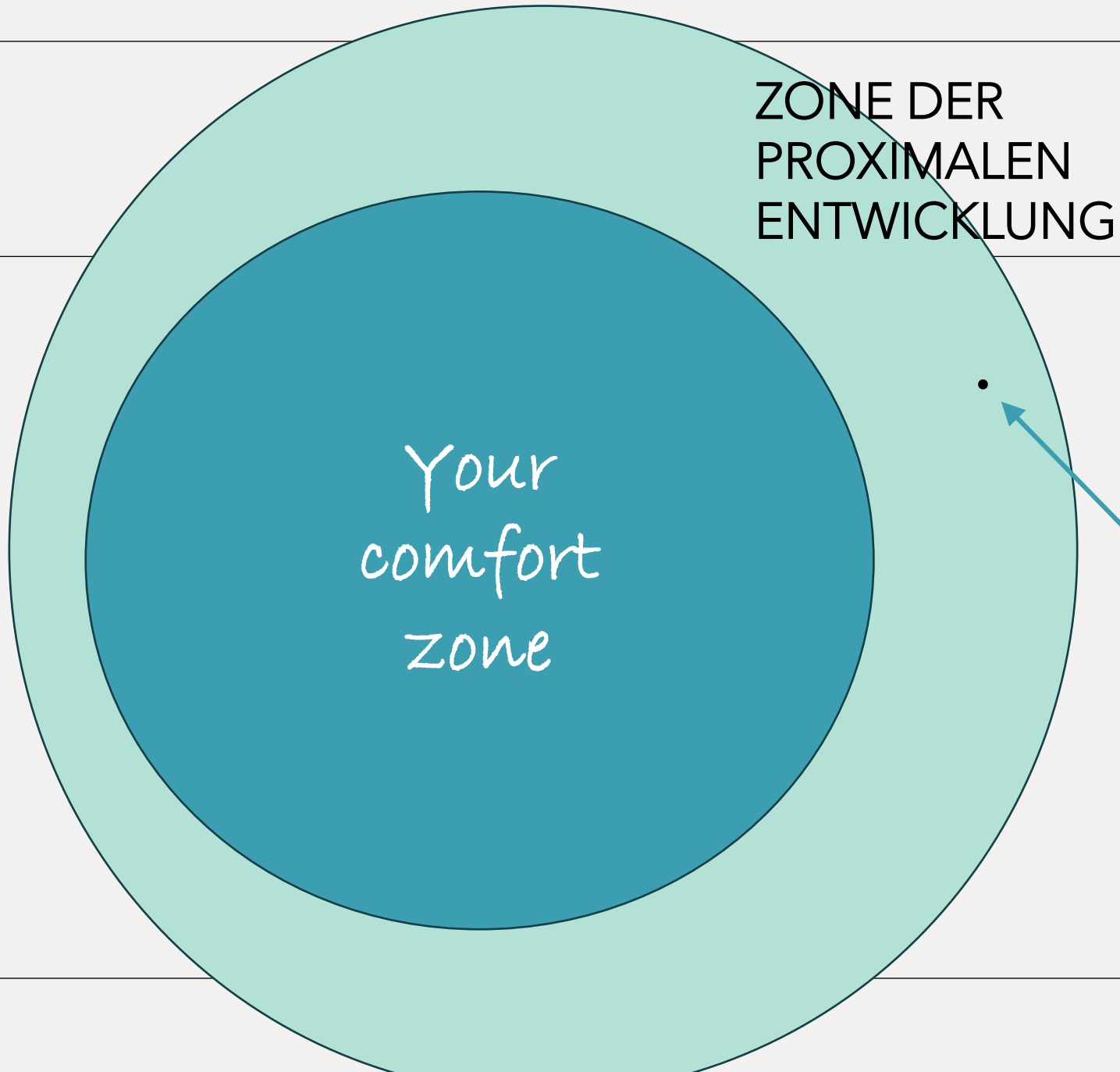
where the  
magic  
happens



Your  
comfort  
zone



where the  
magic  
happens



ZONE DER  
PROXIMALEN  
ENTWICKLUNG

Your  
comfort  
zone

where the  
magic  
happens

---

# Spannungsfelder – eine Auswahl

---

1. **Begabungsbegriff:** Vom Sein zum Werden, von der Exklusivität zur Inklusion
  2. **Stereotyp vs. Empirie:** Die Folgen von Stigmatisierung
  3. **Leistung vs. sozio-emotionale Bedürfnisse:** was fördern?
  4. **Bindung vs. Exploration:** Sicherheit geben, Freiräume ermöglichen
  5. **Fremdbedürfnisse vs. eigene Bedürfnisse:** Warum „selfcare“ mehr als nur ein Modewort ist
- ...

(Letztlich: *agency vs. communion?*)

---

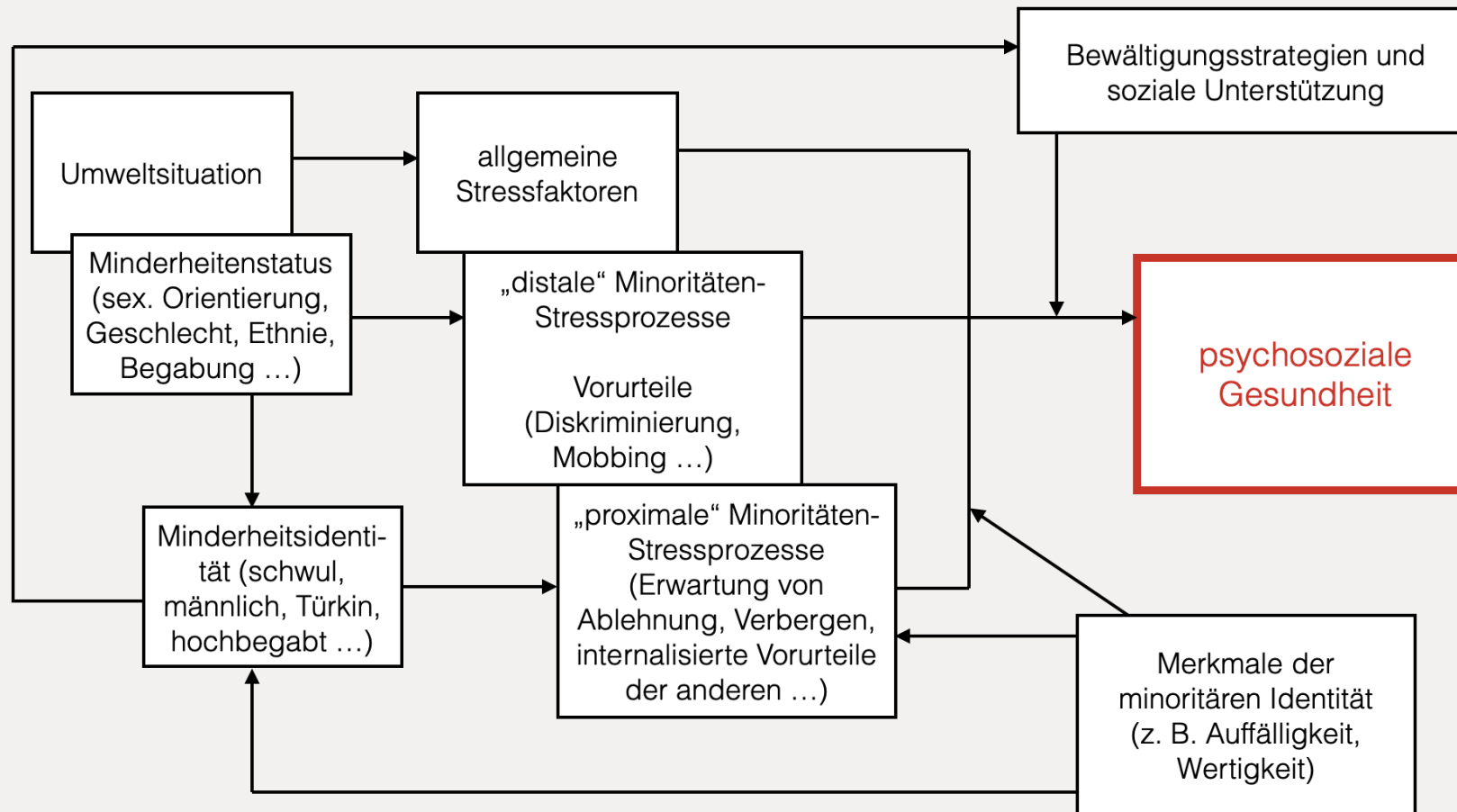
---

# 1. Begabungsbegriff

---

- **Vom Sein zum Werden:**
    - Begabung ist NICHT von Geburt an festgelegt - „Reaktionsnorm“ der genetischen Ausstattung, Fluktuation des IQ insbesondere in Kindheit und Jugend
    - dynamische Entwicklung unter Berücksichtigung von Person- und Umweltfaktoren
  - **Von der Exklusivität zur Inklusion:**
    - Förderung individueller Bedürfnisse statt (verfrühte) Selektion
    - Begabung und Hochbegabung als Inklusions- und Diversitythema - soziale Gerechtigkeit
    - /!\ Heterogenität der Gruppe der Hochbegabten - **Intersektionalität**
-

## 2. Stereotyp vs. Empirie: Minoritätenstress als Stigmatisierungsfolge



---

# Hochbegabte: weder „Problemkinder“ noch „Rundum-Sorglos-Pakete“

---

Unter welchen Umständen entwickeln HB psychosoziale Probleme? (Anders gefragt: Wann "stimmt" das Stereotyp?)

- Generell: Probleme sind Passungsprobleme!
  - Entwicklungsasynchronien
  - Twice-Exceptionality
  - Underachievement
  - u. U. "Stigma of Giftedness", Leiden an der sozialen Zuschreibung
-

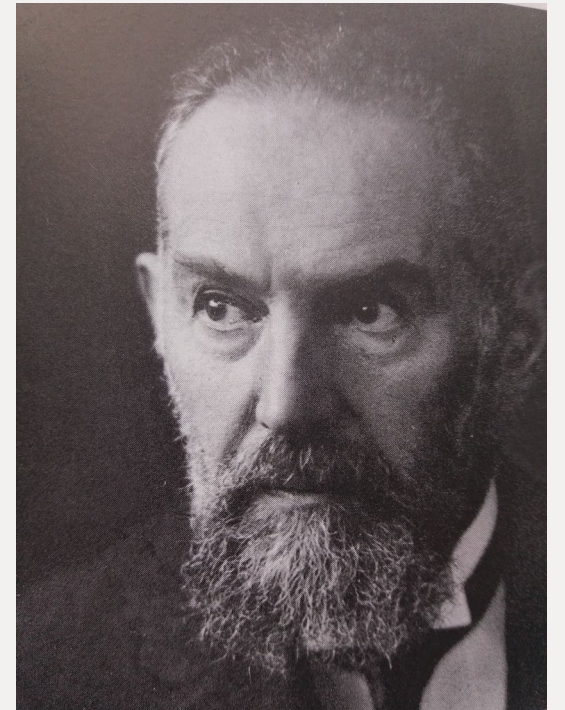
---

### 3. Leistung vs. sozio-emotionale Bedürfnisse: Was sollten wir fördern?

---

“Die richtige, d. h. den Fähigkeiten entsprechende Verteilung der Menschen auf die Berufe, die Ver-|wertung jeder Begabung an derjenigen Stelle des nationalen Schaffensprozesses, an der sie ihr Bestes leisten kann, andererseits die Verhinderung schmerzlicher Talentverkümmierungen und falscher Berufswahlen – diese Aufgaben machen die pädagogische Frage der Tüchtigkeitsauslese zugleich zu einer sozial-ethischen und volkswirtschaftlichen von höchster Bedeutung.”

(William Stern, 1916, S. 105f.)



---

### 3. Leistung vs. sozio-emotionale Bedürfnisse: Was sollten wir fördern?

---

Beides!

- **Leistungsförderung** – funktioniert (vgl. Hattie-Studie)
  - **sozioemotionale Förderung** – nicht, weil (Hoch-)Begabte mehr Probleme hätten, sondern damit sie keine bekommen! (Relevanz v.a. im Jugendalter – Entwicklungsaufgabe Identitätsentwicklung)
-

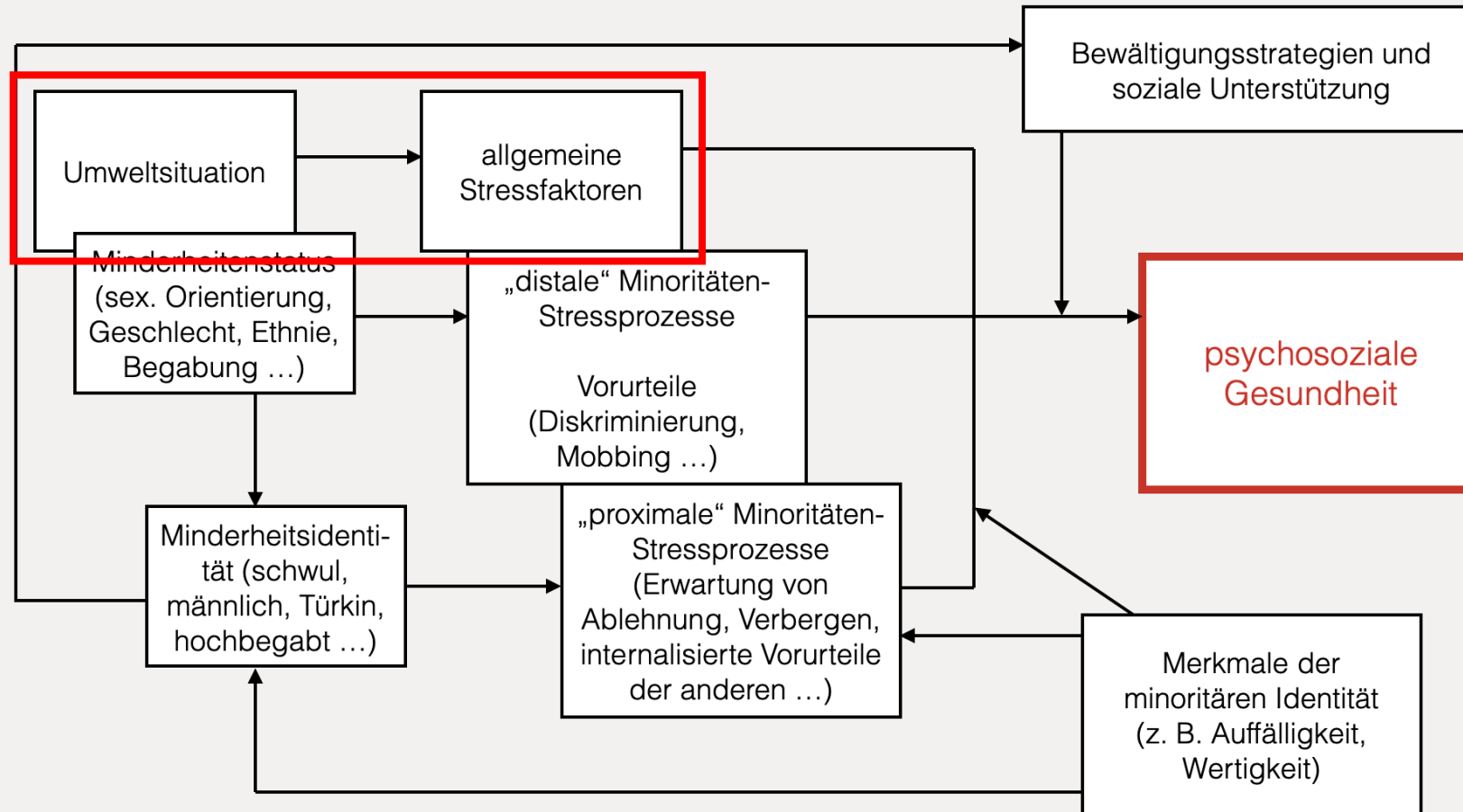
---

# 4. Bindung vs. Exploration

---

- Rolle der Bindung für die Emotionsregulation (Bowlby & Ainsworth)
  - Evolutionspsychologischer Hintergrund: Alleinsein ist gefährlich! (Aber nichts Neues lernen auch ...)
  - präventive vs. kurative Emotionsregulation
  - Fremd- vs. Selbstregulation – gar nicht so einfach ...
-

# Emotionsregulation betrifft uns alle!



---

## 5. Fremdbedürfnisse vs. eigene Bedürfnisse: Warum „Selfcare“ mehr als nur ein Modewort ist

---

- „Put on your oxygen mask first“
  - Die eigenen „emotionalen Tankstellen“ kennen
  - Zwischenmenschliche Beziehungen als Stressor und Ressource
  - Wiederentdeckung der (dynamischen) Solidarität?
-



3. Fazit:  
Implikationen für  
eine zukunfts-  
fähige  
Begabungs-  
förderung

---

---

*„Outstanding talents are present in children and youth from all cultural groups across all economic strata, and in all areas of human endeavor.“*

(U.S. Department of Education, 1993)

---

---

# Erfolgreiche Förderung resultiert aus Passung

---



---

# Inhaltsdimensionen von Passung

---

Aspekte der Passung zwischen Person und Umwelt neben einem allgemeinen Passungsfaktor (Etzcel & Nagy, 2021)

- Passung Inhalte - Interessen
  - Passung Bedürfnisse - Angebot
  - Passung Fähigkeiten - Anforderungen
  - Passung Werte - Kultur
-

---

# Begabungsförderung für die Zukunft: ein Ausblick

---

## Vorläufiges Fazit und offene Fragen:

- Begabung ist vielfältig - und die Bedürfnisse sind es auch.

---

# Begabungsförderung für die Zukunft: ein Ausblick

---

## Vorläufiges Fazit und offene Fragen:

- Begabung ist vielfältig - und die Bedürfnisse sind es auch.
  - Welche Potenziale wollen wir fördern?
-

---

# Begabungsförderung für die Zukunft: ein Ausblick

---

## Vorläufiges Fazit und offene Fragen:

- Begabung ist vielfältig - und die Bedürfnisse sind es auch.
  - Welche Potenziale wollen wir fördern?
  - Was bedeutet eine "sinnvolle" Ressourcenverteilung?
-

---

# Begabungsförderung für die Zukunft: ein Ausblick

---

## Vorläufiges Fazit und offene Fragen:

- Begabung ist vielfältig - und die Bedürfnisse sind es auch.
  - Welche Potenziale wollen wir fördern?
  - Was bedeutet eine "sinnvolle" Ressourcenverteilung?
  - Wie können wir verhindern, dass Begabungs- und Begabtenförderung gemäß einer "Verwertungslogik" instrumentalisiert wird?
-

---

# Begabungsförderung für die Zukunft: ein Ausblick

---

Intelligenz = Fähigkeit, sich an die sich verändernden Erfordernisse der Umwelt anzupassen

---

---

# Begabungsförderung für die Zukunft: ein Ausblick

---

Intelligenz = Fähigkeit, sich an die sich verändernden Erfordernisse der Umwelt anzupassen - **TUN WIR DAS?**



---

# Begabungsförderung für die Zukunft: ein Ausblick

---

## Sternbergs Ansatz der adaptiven Intelligenz

- Man muss nicht intelligent sein, um Schaden anzurichten – aber intelligente Menschen können weiter reichende Schäden anrichten, wenn sie es drauf anlegen.
- Evolutionärer Nutzen einer Eigenschaft liegt nicht in der Profitmaximierung für das Individuum, sondern im Überleben der Spezies.

Intelligenz ist wichtig – aber es braucht bei allen Beteiligten mehr (Ambiguitätstoleranz, Verantwortungsbewusstsein, Empathie, Beziehungsfähigkeit ...)

---

---

# Fazit

---

In Erweiterung der Definitionsklassen des Konstrukts (Hoch-)Begabung (Preckel & Baudson, 2013):

- **Potenzial oder Leistung?** – Beides!
  - **Wie viele Dimensionen?** –Intelligenz ist wichtig, genügt aber nicht!
  - **Status oder Dynamik?** – Begabung entsteht unter bestimmten Bedingungen, und diese können wir (zumindest teilweise) beeinflussen!
  - **Dimensional oder kategorial?** – Hochbegabte sind keine „andere Spezies“, sondern unterscheiden sich quantitativ in der Ausprägung ihrer Begabung
  - **Individualistisch oder kollektivistisch?** – als Teil eines in die Gesellschaft eingebundenen, verantwortungsvollen Individuums unter Berücksichtigung sozioemotionaler Faktoren
-

---

„Begabung ist kein Verdienst,  
sondern eine Verpflichtung.“

(Stern, 1916)





---

Vielen Dank!  
(Und passen Sie aufeinander auf.)

KONTAKT:

EMAIL: [TANJA@BAUDSON.DE](mailto:TANJA@BAUDSON.DE)

@TGBAUDSON.BSKY.SOCIAL  
(BLUESKY)

# Leistungsförderung (Hattie-Studie)

